Unwahre Tatsachen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unwahre Tatsachen

● Engagierte Nichtraucher haben zu einem weiteren vernichtenden Schlag gegen die Tabaksauger ausgeholt. Nachdem sie zuvor schon in einigen Kantonen durchsetzen konnten, dass den Restaurateuren im Wirtschaftsgesetz zur Auflage gemacht wird, mindestens einen Nichtrauchertisch bereitzuhalten, tauchen nun überall die ersten Nichtraucherlokale, Nichtraucherwohnungen und Nichtraucherhotels auf. Wehe dem Unbefugten, der darin mit einer brennenden Zigarette erwischt wird. Da kommt vielleicht Feuer unters Dach, und man darf gewiss sein: dann raucht's!

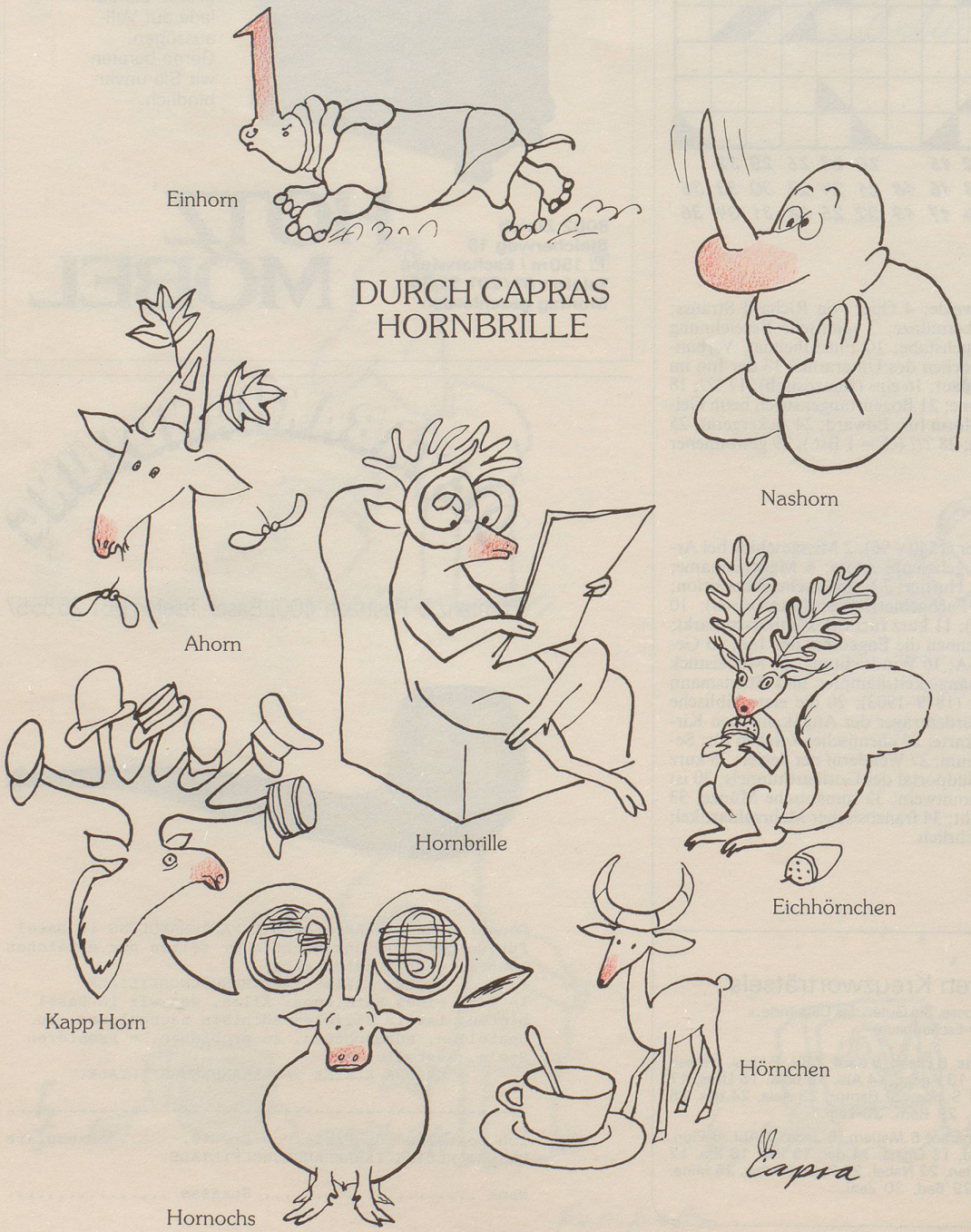
● In der Eintretensdebatte des Nationalrats zum Beschäftigungsprogramm fand in der Palette von Variationen zu diesem Thema vor allem der Zwischenruf eines anonymen Tribünenbesuchers besondere Beachtung. Er vertrat die Ansicht, die Arbeitslosigkeit liesse sich schon wesentlich mildern, wenn die Herren Nationalräte bereit wären, einige ihrer zahlreichen Verwaltungsratssitze an Stellungslose zu verteilen. Anstatt manchmal 40 und mehr Sitze auf eine Person zu häufen, sollten die Parlamentarier, nicht zuletzt ihrer Gesundheit zuliebe, das Prinzip des Job sharing anwenden.

● Nachdem in Spanien vor kurzem die Gehilfen der Matadores streikten, weil sie eine fünfundzwanzigprozentige Lohnerhöhung forderten, sind dem Vernehmen nach nun auch die Kampfstiere in den Ausstand getreten, um gegen die tiefen Schlachtviehpreise zu protestieren.

● Der frühere stellvertretende Ministerpräsident Irans, Sadegh Tabatabai, dem in der Bundesrepublik der Prozess wegen Rauschgiftschmuggels gemacht wurde, erklärte gegenüber Nebi-Korrespondenten, die Beschuldigungen seien vollkommen absurd und unverhältnismässig. Er könne nicht verstehen, dass wegen lumpiger 1,7 kg Rohopium, die man zufällig in seinem Koffer gefunden habe, so ein Wirbel gemacht werde, wo andererseits der greise Revolutionsführer seines Heimatlandes, Ayatollah Khomeini, der persischen Bevölkerung ständig massenhaft religiöses Rauschgift verabreiche, das diese in einen Blutrausch versetze, ohne dass er deswegen von irgendeiner Instanz zur Rechenschaft gezogen werde.

● Nach den sensationellen Verlautbarungen der österreichischen Ex-Kaiserin Zita, die melodramatische Tragödie von Mayerling, bei der Kronprinz Rudolf und seine junge Geliebte Mary Vetsera Selbstmord verübt haben sollen, sei in Wirklichkeit Gegenstand eines kalten politischen Anschlags gewesen, plant eine namhafte deutsch-österreichische Filmproduktionsgesellschaft die Neuverfilmung dieser jüngsten Version. Wer die Hauptrollen des legendenumwitterten Liebespaares übernehmen soll, steht zur Stunde noch nicht fest; doch dürften dafür voraussichtlich zwei pensionsreife Burgschauspieler in Frage kommen.

● Zur umstrittenen Ernennung des neuen chilenischen UNO-Botschafters in Genf, General Washington Carrasco Fernandez, der nachweislich als einer der brutalsten Folterer in der Armee seines Landes gilt, erklärte der Bundesrat in Bern, man könne die Aufregung über die Akkreditierung dieses blutrünstigen Mannes kaum verstehen. Immerhin bringe er in Sachen Menschenrechtsverletzung aus eigener Anschauung doch die besten Voraussetzungen für diesen Posten mit.

● Als masslos übertrieben bezeichnete der Dachverband der schweizerischen Radio- und Fernsehhändler die Auswirkungen des sauren Regens. Nach Ansicht von Experten hat der saure Niederschlag bisher jedenfalls weder schädliche Auswirkungen auf den Antennenwald über den Dächern der Städte noch Spuren von Oxydation gezeigt, was zur beschleunigten Erstellung von Gemeinschaftsanlagen Anlass böte.

● Eine weltbekannte Schweizer Versicherungsgesellschaft hat allen interessierten Staaten soeben die Möglichkeit eingeräumt, eine Risikoversicherung gegen Kriegsausbruch abzuschliessen. In der Vollkaskopolice sind sowohl Finanzleistungen für den Wiederaufbau als auch allfällige Reparationskosten nach der Kapitulation enthalten. Mit Nachdruck weist die Versicherungsgesellschaft darauf hin, dass sich nach dieser kulanten Offerte zur Friedenssicherung auf privatwirtschaftlicher Basis die Schweiz künftig in weitaus bescheidenerem Masse der Friedensforschung zu widmen brauche. *Karo*